# Neue Zentralität am Stadtrand : offener Wettbewerb "Bernoulli-Walkeweg" in Basel

Autor(en): **Schumacher, Maresa / Nütten, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 10: **Infrastrukturen = Infrastructures**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-131081

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Neue Zentralität am Stadtrand

**Offener Wettbewerb «Bernoulli-Walkeweg» in Basel**

Seit den Neunzigerjahren herrscht in und um das Gebiet Dreispitz in Basel Umbruchstimmung. In diesem vormals geschlossenen und umzäunten Gewerbe- und Lagerareal, bisher in seiner Identität ein blinder Fleck in Randlage, setzte ein langsamer Prozess der Öffnung und Transformation ein. Das Gebiet soll sich nun schrittweise zu einem verdichteten, durchmischten und lebendigen Quartier entwickeln, in dem Arbeitsplätze, Wohnflächen und Kulturräume in unmittelbarer Nachbarschaft zu bestehenden gewerblichen Nutzungen entstehen. Mit der Planung der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) soll bis 2012 ein erstes grosses Projekt auf dem Dreispitzareal realisiert werden.

Das Gebiet ist mit dem öffentlichen Verkehr hervorragend erschlossen: Die Tramlinie 10 führt in 12 Minuten zum Bahnhof Basel SBB, die Buslinien 36 und 37 erschliessen die umliegenden Stadtquartiere. Im Jahr 2006 wurde zudem die neue S-Bahn-Haltestelle «Basel-Dreispitz» am östlichen Rand des Areals eingeweiht. Für die Entwicklung dieser neuen «Zentralität am Stadtrand» schrieben der Kanton Basel-Stadt, die Christoph Merian Stiftung und die SBB gemeinsam einen offenen Wettbewerb aus, aufgeteilt in zwei Aufgabenfelder: einen Projektteil für den Bereich südwestlich der S-Bahn-Haltestelle, zwischen Walkeweg und dem Bernoulli-Depot – und einen Ideenteil für ein heute mit Familiengärten besetztes Gebiet nordöstlich des Bahneinschnittes.

### Eilen und Weilen

Für den Projektteil war die Aufgabe klar umschrieben. Im Kern ging es darum, eine Ankunft, einen Platzraum («Platz am Depot Dreispitz») zu gestalten mit einem baulichen, weiträumig wirksamen Bezugspunkt: ein hybrides (Hoch-)Haus mit öffentlichen Nutzungen, Büroflächen und Wohnungen. Es wurden für diesen Teilbereich insgesamt sechs Preise und ein Ankauf vergeben. Das Team des erstprämierten Projektes «Artemis»

Fassaden | Holz/Metall-Systeme | Fenster und Türen | Briefkästen und Fertigteile | Sonnenenergie-Systeme | Beratung und Service

Schweizer



Eine ganze Reihe glänzender Lösungen.
Briefkastenanlagen von Schweizer überzeugen durch Qualität und Design.

Modular die Bauweise, gross das Farbangebot und vielfältig die Komponenten: die Klassiker des Schweizer Industriedesigns erlauben optimale Gestaltungsfreiheit und eine massgeschneiderte Lösung für Ihre Eingangspartie – erstklassiger Service inklusive. Mehr Infos über Briefkastenanlagen von Schweizer unter www.schweizer-metallbau.ch oder Telefon 044 763 61 11.

Gewinner des
Watt d'Or2009
Die Auszeichnung für Bestleistungen im Energiebereich
unter dem Patronat des Bundesamts für Energie

Ernst Schweizer AG, Metallbau, CH-8908 Hedingen, Telefon +41 44 763 61 11
info@schweizer-metallbau.ch, www.schweizer-metallbau.ch

– Bachelard Wagner Architekten mit Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten – vermochte die Jury mit ihrem präzise gesetzten Hochhaus am besten zu überzeugen. Das Gebäude ist dezidiert vertikal geschichtet und manifestiert dank der jeweiligen funktionsbezogenen Optimierung in unterschiedlichen Volumina, Typologie und Fassadengestaltung die wechselnde interne Nutzungsabfolge.

Freiräumlich wahrt der Bau einen gebührenden Abstand zu den Gebäuden entlang der Münchensteinerstrasse und des Walkewegs und spielt gleichsam angemessen grosszügige Flächen als Bewegungs- und Orientierungsräume frei. Gegenüber dem Bernoulli-Depot spannt sich ein ruhiger Platz- und Aufenthaltsraum auf, mit Aneignungsmöglichkeiten sowohl für die angrenzenden öffentlichen Nutzungen als auch für die Bevölkerung aus dem Umfeld. Durch seine präzise Einordnung setzt das Projekt einen klaren Akzent entlang des «Broadways» – des öffentlich-räumlichen Rückgrats des Dreispitzareals. Nicht zuletzt tritt der Neubau als markanter Abschluss in der Flucht der Dornacherstrasse in Dialog mit dem Gundeldinger Quartier.

### Welche Urbanität für die Agglomeration?

Zu dem die Gebiete nordöstlich der Gleise umfassenden Ideenteil sollten Perspektiven eröffnet werden für die längerfristige städtebauliche Entwicklung eines Wohngebietes (Baufeld B) und für eine das Planungsgebiet abschliessende Gewerbestruktur (Baufeld C). Der Bereich ist charakterisiert durch eine relative Insellage im Stadtgefüge. Topografische Abstufungen, Gleisfeld und Bahneinschnitt grenzen ein Gebiet ein, innerhalb dessen der Friedhof Wolfgottesacker, die bestehende Anlage mit Familiengärten und der Werkhof der Stadtgärtnerei (Baufeld B) sowie die Siedlung Duggingerhof weitgehend autonome und selbstbezogene Einheiten bilden. Die Areale der SBB (Baufeld C) liegen naturgemäss in Randlage und auf tieferem Niveau gegenüber Baufeld B.

Die im Programm vorgegebene Ausnützung von 1,5 für das ca. drei Hektaren umfassende

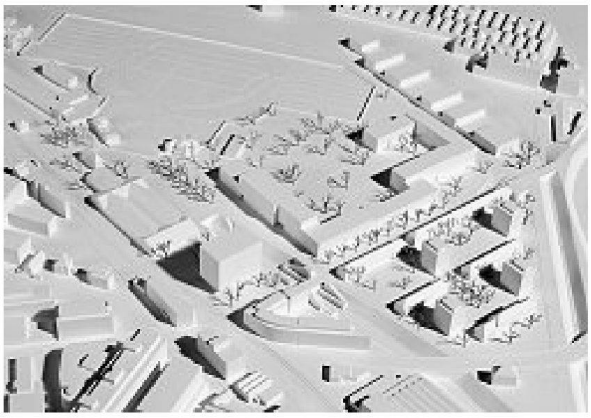



Luftbild mit den drei Baufeldern des Wettbewerbsperimeters

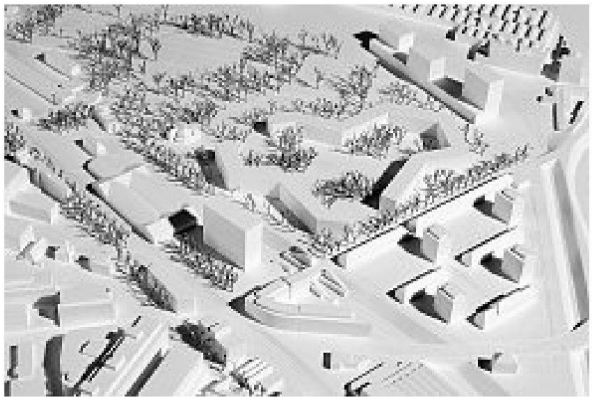




Bachelard Wagner Architekten mit Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten: 1. Preis für den Projektteil «Am Depot Dreispitz» (oben) und 1. Ankauf für den städtebaulichen Ideenteil «Am Walkeweg» (unten).







1 «Johann, Jakob und Daniel», 2. Ankauf: sabarchitekten mit Schmid Landschaftsarchitekten

2 «Platzmitte», 3. Ankauf: Atelier ww mit ASP Landschaftsarchitekten

3 «Long Island», 4. Ankauf: Gian Fistarol, Anna Katharina Sintzel Item, Beat Egli Architekten mit vetschpartner Landschaftsarchitekten AG

4 «Petit Prince», 5. Ankauf: Büro Dan Budik mit Topotek 1 Landschaftsarchitekten

5 «Urban Playtime», 6. Ankauf: Trinkler Architekt und Larghi & Stula Architekten mit Helleckes Landschaftsarchitektur

Grundstück des Baufelds B, bzw. die Richtgrösse von 43 000–48 000 BGF bedeutet in Einwohnerzahlen übersetzt, dass eine Siedlungsstruktur für 700 bis 800 Einwohner gesucht wurde. Dies ist eine Grösse, bei der wohnergänzende Nutzungen bedeutsam werden. Des Weiteren sind – in der Annahme einer gemischten Anwohnerschaft, wie sie das heterogene Umfeld vermuten lässt – 200 bis 250 Kinder im Quartier nicht unwahrscheinlich. Diese Bemerkungen sind insofern von Bedeutung, als sie vor Augen führen, welch unterschiedliche Anforderungen an die Wohnqualität, an die Gestaltung und Nutzbarkeit der Freiflächen, aber auch an die lokalen Quartiereinrichtungen gestellt werden.

Grossräumig betrachtet können die Baufelder des Ideenteils auf zwei unterschiedliche Kontexte bezogen werden:
Auf einen durch dominante Grünstrukturen, Naherholungsgebiete und Sportanlagen geprägten Bereich. Dieser erstreckt sich vom Friedhof Wolfgottesacker über die (verdichtete) Gartenstadtsiedlung Duggingerhof, den botanischen Park Brüglingen bis hin zu den Sportanlagen Sankt Jakob.
Oder:
Auf den entstehenden, neuen urbanen Agglomerationsbaustein Areal Dreispitz: aufgespannt zwischen dem Basler Bahnhofquartier Gundeldingen und dem Münchensteiner Wohnquartier Lange Heid.

### Stadt-Garten oder Garten-Stadt

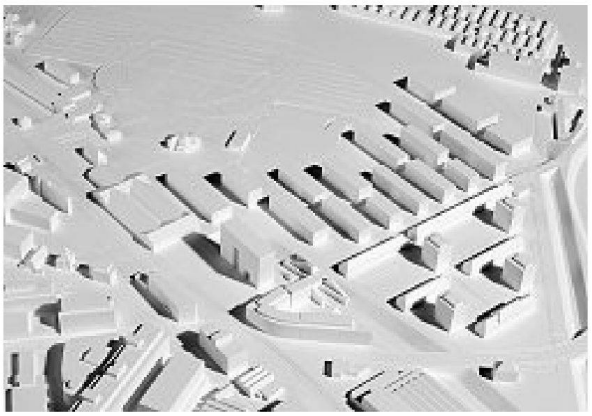
Im Spannungsfeld dieser Überlegungen lassen sich unter den sieben für den Ideenteil prämierten Wettbewerbsbeiträgen (hier wurden nur Ankäufe vergeben) unterschiedliche Verwandtschaften erkennen.

Die Beiträge «Johann, Jakob und Daniel» (2. Ankauf), «Long Island» (4. Ankauf) und «Urban Playtime» (6. Ankauf) betten ihren Siedlungsvorschlag in den Landschaftsraum ein. Verschiedene Baukörper fügen sich zu einer Grossform zusammen um einen mehr oder weniger geöffneten, grosszügigen Hofraum. Die Qualität des übergeordneten Freiraumbandes von der Brüglinger Ebene bis zum Wolfgottesacker bildet hier den thematischen Hintergrund, die Lage im und am Park bestimmt die Wohnqualität. Das Projekt «Platzmitte» (3. Ankauf) fügt sich ebenfalls in diese thematische Gruppe ein, reagiert allerdings nicht mit einer Hofbildung, sondern mit freistehenden Punkthäusern im Park.

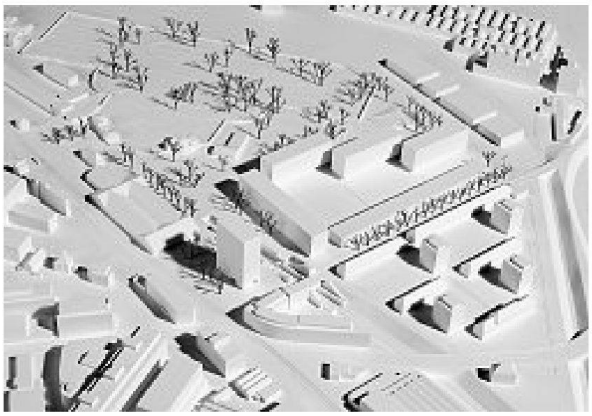
Den vier Beiträgen gemein ist der anerkennenswerte Ansatz, auf den unmittelbaren Kontext der Gartensiedlung Duggingerhof und die wertvolle Grünstruktur des Friedhofes Bezug zu nehmen und gleichwohl eine verdichtete Wohnform darin einzubetten. Die räumlich funktionale Anbindung an den Bereich um den «Platz am Depot Dreispitz» bleibt jedoch in diesen Beiträgen eher zweitrangig – eine vertretbare Haltung, bei der sich jedoch die Frage stellt, ob ein solcher, eher selbstbezogener Siedlungsbaustein als urbanes Verdichtungsmoment innerhalb der Agglomeration seinen Bezug findet.

Die beiden Beiträge «Artemis» (1. Ankauf) und «Petit Prince» (5. Ankauf) schaffen eher verdichtete, urbane Raumstrukturen, die sich in der Kontext der angrenzenden Siedlungsflächen (bzw. das Dreispitzareal) einschreiben. Am deutlichsten stellt das Siegerprojekt diesen Bezug her und entwickelt dabei eine differenzierte innere, räumliche Logik.

Die Beurteilung der Jury erweist sich als Entscheid für eine urbane, verdichtete, aber auch vielfältige Siedlungsstruktur. Dem Projekt «Artemis» gelingt es am überzeugendsten, unterschiedliche bauliche Typologien in einer gleichsam prägnanten und identitätsstiftenden Struktur zu vereinen. Die öffentlichen Räume folgen einer klaren Ausrichtung und Hierarchie: Die Hauptbewegungs-



4



5

räume sind axial auf die Haltestelle «Dreispitz» ausgerichtet, während die quer verlaufenden Verbindungen einem Versatzspiel folgen, das vielfältige und siedlungsinterne Räume für Quartiereinrichtungen schafft.

Das Projekt vermag durch die verschiedenen angebotenen Wohntypologien – und nicht zuletzt auch dank der in autonomen Etappen realisierbaren Baufelder – ein unterschiedliches Publikum anzusprechen und auf möglicherweise sich verändernde Bedingungen flexibel zu reagieren. Diese Qualitäten sind es, welche den Bezug zum Dreispitzareal stärken und das Gebiet in den neuen Entwicklungskontext innerhalb der Agglomeration Basel einbetten.

Zwischen urbaner Grossform und kleinteiligem Gefüge liefert der Wettbewerb eine Vielzahl von Antworten auf die allgemeine Frage der möglichen strukturellen Entwicklung neuer Urbanität in ehemaligen Randlagen. Als Resultat des Wettbewerbs liegt eine Arbeit vor, die sich durch Robustheit und Anpassungsfähigkeit hinsichtlich heute schwer abschätzbarer Entwicklungen auszeichnet.

Für den Projektteil (Preise) ist als weiteres Vorgehen die konkrete bauliche Umsetzung vorgesehen; das siegreiche Projekt wird einstimmig für die Weiterbearbeitung empfohlen. Die Ergebnisse des Ideenteils (Ankäufe) dienen als Entscheidungsgrundlage für die Revision des Zonenplans. Nach Vorliegen eines politischen Grundsatzentscheids könnte eine Weiterbearbeitung der Ankäufe erfolgen.

Maresa Schumacher / Andreas Nütten

**Prämierte Projekte:**
Projektteil «Am Depot Dreispitz»
1. Preis: Bachelard Wagner Architekten, Basel mit Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten, Liestal
2. Preis: Morger+Dettli Architekten, Basel mit Beglinger+Bryan Landschaftsarchitekten, Mollis
3. Preis: Trinkler Architekt und Larghi & Stula Architekten, Basel mit Helleckes Landschaftsarchitektur, Karlsruhe
4. Preis: muellermueller Architekten, Basel mit Nipkow Landschaftsarchitektur, Zürich
5. Preis: Gian Fistarol, Anna Katharina Sintzel Item, Beat Egli Architekten, Basel mit vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich
6. Preis: Büro Dan Budik, Zürich mit Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin
Ankauf: Buchner Bründler Architekten, Basel

**Städtebaulicher Ideenteil «Am Walkeweg»**
1. Ankauf: Bachelard Wagner Architekten, Basel mit Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten, Liestal
2. Ankauf: sabarchitekten, Basel mit Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich
3. Ankauf: Atelier ww, Zürich mit ASP Landschaftsarchitekten, Zürich
4. Ankauf: Gian Fistarol, Anna Katharina Sintzel Item, Beat Egli Architekten, Basel mit vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich
5. Ankauf: Büro Dan Budik, Zürich mit Topotek 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin
6. Ankauf: Trinkler Architekt und Larghi & Stula Architekten, Basel mit Helleckes Landschaftsarchitektur, Karlsruhe
7. Ankauf: Buchner Bründler Architekten, Basel

“Ich gehe hin, weil mich Global Building nachhaltig inspiriert.”

Mehr zu den Themen Life Cycle und Nachhaltiges Bauen auf www.swissbau.ch

swissbau

Basel 12–16|01|2010